Zentrale Erkenntnis

Jüdinnen und Juden sehen den **Antisemitismus radikalisierter Muslim:innen** als einen der zentralen Aspekte eines **übergreifenden Problems.**

ArenDt Info & Poster

Forschungsfragen

ArenDt untersucht die Perspektiven von Jüdinnen:Juden auf Antisemitismus:

- Wie erleben sie politisch-islamischen Antisemitismus im Vergleich zu Antisemitismus aus anderen Teilen der Gesellschaft?
- Wie häufig sind Erfahrungen mit politisch-islamischem Antisemitismus? Welche Kriterien definieren ihn als „islamisch“ motiviert?

Methoden

Mixed Methods-Ansatz (Datenerhebung 10/21 — 03/23)

- Online-Befragung (n= 319) und Survey-Experiment
- 21 problemzentrierte Interviews

Ergebnisse

Die Befragten fühlen sich v.a. durch „radikale Muslim:innen“ bedroht, nicht durch Muslim:innen im Allgemeinen.

Das Sicherheitsempfinden bzgl. des politisch-islamischen Antisemitismus ist abhängig vom Nahostkonflikt, islamistischer Radikalisierung und des Umgangs von Gerichten, Medien und der Bevölkerung mit Antisemitismus

Ob Antisemitismus als politisch-islamisch gedeutet wird, hängt von Aussagen, Sprache und Aussehen der Täter:innen ab.

Vor allem in Großstädten lebende und als Jüdinnen:Juden erkennbare Personen sind Opfer antisemitischer Übergriffe.

Reaktionen unterscheiden sich nach Stärke des Angriffs, Wohngebiet und der Ausprägung der eigenen jüdischen Identität.

Die Befragten erleben politisch-islamischen Antisemitismus ähnlich wie andere Formen des Antisemitismus:

- Begrenzte Vorhersehbarkeit im Alltag: Antisemitismus ist ein untergründig stets präsenter Begleiter – Alltag wird zum Balanceakt zwischen Fraglichkeit und Normalität.
- Begrenzte Handlungsfreiheit: Antisemitische Konfrontation erzeugt Handlungsdruck, besonders bei persönlicher Adressierung.
- Begrenzte Handlungsfähigkeit in einer antisemitischen Konfrontation, abhängig von folgenden Faktoren: Verhalten Dritter; inhärente Machtverhältnisse; Unmittelbarkeit, Anonymität und Dauer der Situation.

Zentrale Empfehlung

Politische Bildungsarbeit sollte die gegenwärtigen Perspektiven von Jüdinnen:Juden auf Antisemitismus vermitteln.

Projekt ArenDt - Auswirkungen des radikalen Islam auf jüdisches Leben in Deutschland
Laufzeit 10/2020 – 09/2024

Heiko Beyer, Melanie Reddig, Bjarne Goldkuhle, Niklas Herrberg (HHU Düsseldorf)

RADIS

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung